

mittelbare Abhängigkeit im Zusammenhang mit dem Einfluß zwischen Moskau und der ungarischen Reaktion eine Quelle sehr ernstlicher Kriegsgefahren.

Es triffelt in der 2. Internationale. Die letzten Tage brachten bedeutsame Bemerkungen, daß die Imperialisten-Laien Macdonald, Renaudel, Boncour von den sozialdemokratischen Arbeitern Englands und Frankreichs desavouiert werden. Auf der Tagung der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands wurde mit Dreiviertel-Mehrheit eine Entschließung gegen Macdonald angenommen, die ihn seiner Funktion enthebt. In Frankreich läuft die Mehrheit des sozialdemokratischen Parteitagess gegen die Parlamentaristraction, die für Poincarés Mobilisierungsgeheim gehalten hat, welches die Mobilisierung der gesamten Bevölkerung ermöglicht.

Die Opposition gegen die Sozialimperialisten wächst in England, wächst in Frankreich. Sie wächst auch in Deutschland, trotz aller Ausschüßigkeit gegen sozialdemokratische Ausland-Delegierte und Anhänger der proletarischen Einheitsfrontbewegung. Die Krise im Reichsbanner, deren Schärfe und Tiefe ein Paul Levi nicht mehr leugnen zu können glaubt, geht in diesen Tagen in eine Zerlegung und Auflösung der Reichsbanner-Kader über. Treulich ist diese Opposition unklar, verworren, oft gefühlsmäßig eingeklinkt. Aber innerhalb dieser Bewegung regen sich die Kräfte, die bereit sind, Schulter an Schulter mit den Kommunisten gegen den imperialistischen Krieg, gegen die großbürgerlich-reaktionäre Reaktion zu kämpfen.

Polizeihab auf kommunistische Literatur

In der Buchhandlung Dresden haushaltete die Polizei nach der letzten Nummer der Kämpferin, dem Lieberbuch und nach der Freischule 4 Jahre grüne Polizei.

Der Vorwärts und der 8. Mai

Dem Vorwärts paßt es nicht, daß die Berliner Arbeiter am 8. Mai auf der Straße gegen die Faschisten demonstrieren wollen. Dem Vorwärts paßt es nicht, daß aus den Kreisen der Berliner Betriebe immer lauter der Ruf nach dem Verlehrsstreik am 8. Mai ertönt. Darum heißt er:

„Was soll eine Stilllegung des Verkehrs am 8. Mai bewirken? Soll die Berliner Bevölkerung dadurch gezwungen werden, aus den Fenstern oder aus den Straßen dem Stahlhelm zuzusehen, gemüllerten Spalier bilden?“

Der Vorwärts empfiehlt dann, daß die Arbeiterquartiere am 8. Mai „wie tot“ daliegen, und meint nicht etwa, daß die Arbeiter auf der Straße marschieren, sondern Erholung im Freien suchen, d. h. also, am 8. Mai spazieren gehen und dem Stahlhelm Gelegenheit in einem plätschernden Aufmarsch haben. Der Vorwärts verleiht getreulich die Parole eines prekären Innenministers: „Gehet, der da erklärt, es wäre das „gute demokratische Recht“ des Stahlhelms, in der Arbeiterstadt Berlin eine schwarz-weiß-rote Parade abzuhalten. Wir wagen zu bemerken, daß die sozialdemokratischen Arbeiter sich für die demokratischen Ideen ihres Parteigenossen und Innenministers und für ihre Unterwerfung durch den Vorwärts begeistern.“

Zhangfaischets Macht

Keine Unterstützung durch Kuomintangmitglieder, Abzug der Soldaten am Jangtse.

Berlin. Alle Privatmeldungen der Mütter aus Schanghai stimmen darüber überein, daß Zhangfaischet unter dem Vorwand, die Kuomintangpartei vom Bolschewismus reinigen zu wollen, versucht, die höchste Gewalt an sich zu reißen und nicht davon zurückzublicken. Die alten Führer der Kuomintang, Sungen Tschun, Fung Sunghuan, den Finanzminister Sung und Wang-tschingwei für abgesetzt zu erklären. Sie berichten aus Hankau, daß der letzte Anlaß zum Abfall Zhangfaischets die steigende Macht der Arbeiterorganisationen und der Reichstag der Zentralregierung in Hankau vom vergangenen Monat war, der Zhangfaischet auf das Oberkommando beschränkte und den für ihn besonders unannehmbaren weiteren Beschluß mit sich brachte, Zhangfaischet auch unter die finanzielle Kontrolle der Zentralregierung zu stellen. Er hatte nach diesen Meldungen beispielsweise über 30 Millionen Dollar, die er seit November vorigen Jahres von der Hankauer Regierung erhalten hat, noch keine Abrechnung geschickt. Die Meldungen unzureichend auch übereinstimmend, daß die von Zhangfaischet veranlaßte anti-bolschewistische Konferenz in Kiating vollständig mißglückt ist, weil kein einziger namhafter Führer der Kuomintang, auch nicht vom Zentrum der Partei, dem Kuise Zhangfaischets gefolgt ist. Die Lage wird so charakterisiert, daß Zhangfaischets militärische Macht durch Widerstände in seinen eigenen Reihen selbst in den Küstenprovinzen gefährdet erscheint, in denen er die Führung an sich gerissen hat. Die bürgerlichen Meldungen bestätigen übereinstimmend, daß die Hankauer Regierung über die Kontrolle der Provinz Supe, Honang und Anhui verliert. Auch die militärischen Formationen am mittleren Jangtse haben sich schon jetzt für die Kuomintang und die Regierung in Hankau entschieden. Nach bisher unbekanntlichen Meldungen haben nach der Übernahme des Oberbefehls über die revolutionäre Armee durch Fung dessen Truppen sich gegen Zhangfaischet in Bewegung gesetzt. Der Vorkämpfer berichtet, daß Zhangfaischet bei seinen Anbiederungsversuchen an Zhangfaischet abgelehnt sei. Zhangfaischet habe erst geistern persönliche Freunde Zhangfaischets hinterlassen lassen und beachtliche nur sich auf die Marschälle Sun und Tchang zu stützen.

Zhangfaischets Anbiederungsversuch an die Imperialisten

Weiteres Toben gegen die Arbeiterorganisationen

London, 21. April. (Eigene Drahtmeldung.) In Schanghai wird berichtet, Zhangfaischet habe sich an die ausländischen Mächte um materielle Unterstützung gewandt. Auch soll er mit Tschun Verhandlungen eingeleitet haben. Die Anhänger Zhangfaischets legen ihre Verfolgungen gegen die Arbeiterorganisationen in den Bezirken, wo sie die Macht haben, fort. Nach den letzten Meldungen haben die Anhänger Zhangfaischets in den Provinzen Kwangtung, Kiangsi, Tschang und Fokien die Oberhand. In der Provinz Kiangsi ist die Lage noch ungeklärt. Die anderen Provinzen jenseits des Jangtsekiang fliehen zur Hankauer Kuomintang-Regierung.

Die Meldung bestätigt, was wir gestern in unserem Artikel geschrieben. Tchang kann nicht gegen die Imperialisten kämpfen, wenn er kein Schwert gegen die Revolution erhebt. Dadurch, daß Zhangfaischet sich mit den Imperialisten aussöhnt, würde er sich eines weiteren Mittels seiner Macht berauben.

Sowjetrußland und die Abrüstung

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der Moskauer Berichterstatter der Kossischen Zeitung meldet seinem Blatt: Die Sowjetregierung wird sich an solchen internationalen Konferenzen, die humanitären Charakter haben, beteiligen. Die Teilnahme an dem Völkerbund selbst lehnt sie nach wie vor ab. Für die Abrüstungskonferenz würde Rußland auf eine Einladung eine Besichtigung vornehmen und sofort Vorschläge von Sachverständigen ausarbeiten lassen. Rußland verlangt völlige Abschaffung des Giftgaswesens und weitestgehende Einschränkung der Rüstungsindustrie. Wenn schon von Pazifismus die Rede ist, müßte es auch ein echter Pazifismus sein. Ansonsten erklärte in seiner Rede auf dem Sowjetkongress, die Vorschläge der Sowjetunion zur Abrüstungsfrage würden so weitgehend sein, daß sich wahrscheinlich kein anderer Staat dem anschließen würde.

Warum müssen sich die unteren Beamten in die Klassenfront des Proletariats einreihen?

Von einem Beamten.

Seit Deutschlands Eintritt in den Völkerbund, die erste Aktion der Großbourgeoisie gegen den Arbeiterhaat Rußland, kann man in dem Lager der Kapitalisten einen raschen Umschwung wahrnehmen.

Der Oppositionskurs der extremen Rechten von den Deutschnationalen bis zu den vaterländischen Verbände ist verstummt. Republikanische Morgenämmerung hält in den Reihen der Stahlhelmorganisationen ihren Einzug. Angesichts dieser Tatsachen finden es die deutschen Imperialisten für notwendig, daß die großen Massen für ihre Verbrechen gefügig gemacht werden.

Der Terror ist ein Mittel, das sich leider bis jetzt nur für die verdamnten Kommunisten anwenden läßt.

Die größeren Massen, die heute noch im Fanne der Weimarer Verfassung an demokratischen Zwangsverstellungen leiden, müssen mit raffinierteren Mitteln bearbeitet werden.

Man wende das vielbeliebte Universalmittel „Stuß“ an.

Sald mußte man erkennen, daß die durch Arbeitslosigkeit, Nationalisierung und Steuerdruck verzwängten Massen schon längst von ihren demokratischen Illusionen geheilt waren.

Kürstenteignungskampagne, Beschädigung des AdW, Sympathiegebungen anlässlich des Parteitages der SPD in Essen, das sind die deutlichen Merkmale einer Genesung.

In der Erkenntnis dieser Vorgänge innerhalb der proletarischen Schichten versucht man mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Schichten der unteren Beamten für die Klassenfront der Imperialisten zu gewinnen.

In der Sächsischen Gemeindebeamten-Versammlung rührt ein Herr Johs. Bloßberger eifrig die Werbetrommel.

„Demokratie in Front.“

Unter dieser Schlagzeile ergeht er sich in großsprecherischen Ausführungen für die deutsche Jugend und Arbeiterpolitik. Lacarus — Genf — Thurn sind für ihn leuchtende Parole auf dem Frontmarsch der Demokratie.

Beamte! Kleinbürger! Lacarus — Genf — Thurn sind in Wirklichkeit die ersten, wenn auch noch indirekten Schritte der europäischen Imperialisten gegen den einzigen Schutzhort der Unterdrückten, die Sowjetrepublik.

Obwohl China Mitglied des Völkerbundes ist, schäme man den Forderungen des chinesischen Volkes kein Gehör. Sie kann auch eine Initiation, deren Nationalität der kolonialen Interessen in China haben, die berechtigten Forderungen eines unterdrückten Volkes anerkennen. In diesem Falle müßte der Völkerbund das erstemal seine Klasse fallen lassen. Er tat es und schickte Truppen und Schiffe nach China, gegen die chinesischen Proleten und Kleinbürger.

Eine weitere Demaskierung stellte die Kaitjierung der rumänischen Annexion Bessarabiens dar.

Die jüngste und deutlichste Enthüllung der imperialistischen Pläne des Völkerbundes ist die Seilung und Hausdurchsuchung in der russischen Botschaft in Beking.

Dieser jüngste Vorkfall belegt klar und deutlich: man will einen Krieg gegen die Sowjetunion vom Jahre brechen. Er belegt aber auch durch die russische Note, daß Rußland immer, auch jetzt noch, den Weltfrieden erhalten will.

Beamte! Kleinbürger! Auch euch müssen die Internationalspolitischen Ereignisse und die Einstellung der deutschen Imperialisten zu diesen den letzten Rest Vertrauen zu ihren demokratischen Versicherungen nehmen.

Eine weiterhin deutliche Sprache reden die Vorgänge im Reich. Das Schund- und Schmutzgelei, dessen Vater der Demokrat Kitz ist, ist eins der wichtigsten Werkzeuge zur Anbelung der geistigen Freiheit.

Die Kontordatschreibungen des Zentrums, jener Partei, die durch ihre demokratischen Scheinprinzipien die Köpfe der katholischen Arbeiter verwirrt, bedrohen die Jugend. Eure Kinder sollen in den Schulen geistig verzwängt werden, man will sie mit Hilfe der Religion zu willigem Schlächterfleisch für die Großmachtbestrebungen des deutschen Bürgertums erzüchten.

Zeigt euch nicht zulezt der durch die Nationalisierung vorgenommenen Abbau, daß auch die Demokratie keine Garantien für eure wirtschaftliche Sicherheit geben kann.

Beamte! Kleinbürger! Erkennt das, reißt euch ein in die Klassenfront der Unterdrückten. Kämpft gegen Arbeitslosigkeit und für die Forderungen des Proletariats!

Demonstriert am 1. Mai mit der SPD!

Streik der Berliner Krattdrehschleifmaschinenführer

Berlin, 21. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Krattdrehschleifmaschinenführer haben gestern Abend beschlossen, in den Streik zu treten.

Die Klassenjustiz annektiert zaristische Mörder

Im Jahre 1922 hatten zwei ehemalige zarische Offiziere auf den Kadettenpforten Prof. Wollfow in Berlin ein Verbrechen begangen. Seine zarische Offiziers wurden von einem Berliner Landgericht zu 12 und 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Dem einen belagert, daß das preussische Staatsministerium am 16. Juni 1926 die Strafe bei dem einen auf 4 Jahre, bei dem anderen auf 9 Jahre Zuchthaus herabsetzte.

Die Kommission aber ist, daß beide zarische Offiziere jetzt für eine am 1. März und der andere zum 22. April, ihre Strafe verbüßen. Das preussische Staatsministerium hat die Vollstreckung der Rekruten mit fünfjähriger Bewährungsfrist ausgesetzt.

In Berlin ... ein zarischer Mörder aus dem Zuchthaus entlassen. ... hat, der nach dem Scheitern des Streiks nicht den Gutsdamer Hof verlassen hat, ist heute noch im Zuchthaus und die preussische Justiz ist damit zum besten, Strafe auf 4 Jahre zu setzen.

Weiterer Kommentar erübrigt sich.

Der Parteitag der SPD

Paris, 21. April. (Eigene Drahtmeldung.)

Auf dem Parteitag der SPD wurde eine Resolution vom Auswärtigen angenommen, die sich gegen ein Zusammengehen mit den Bolschewisten aber auch mit den Kommunisten erklärt. Der Parteitag beschloß dann, Maurin die Führung, als Kandidat zu wählen, für zwei Jahre abzuwählen, weil er ausländische Sozialdemokraten beleidigt habe. Maurin geht in dem Augenblick in der SPD, der sich für ein Zusammengehen mit der KPD ausspricht.

Die Schweiz hat kapituliert

Der Konflikt zwischen Sowjetrußland und Schweiz beigelegt — Die Sowjetunion beteiligt sich an der Weltwirtschaftskonferenz in Genf.

Zwischen dem Vorkämpfer Kretschmer und dem Geländeten Kretschmer wurde ein Notenwechsel vorgenommen mit dem Austausch der nachstehenden Erklärung:

„Im Hinblick auf das Führen der Regierung der Union der SSR und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, den zwischen den beiden Staaten bestehenden Konflikt beizulegen, der infolge der Ermordung des Herrn Worowski während der Konferenz in Lausanne und infolge des Attentats auf die Herren Arens und Diwilkowski entstanden ist, erklärt der Schweizerische Bundesrat, daß er die verbrecherischen Handlungen durchaus verurteilt und sehr bedauert. Er wird überdies im Geiste der Verständigung bereit sein, wenn einmündliche Verhandlungen zwischen der Regierung der Union der SSR und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Gesamtheit der zwischen beiden Ländern noch zu erledigten Fragen eingeleitet werden, der Tochter des Herrn Worowski eine materielle Beihilfe zu gewähren, deren Art und Weise gleichzeitig mit diesen Fragen wird diskutiert werden können.“

Den englischen Imperialismus im Kampf gegen China

zeigt die neue NZ (Nr. 16) in ihrem Titelbild. In einem erläuternden Aufsatz wird den Lesern das von den Imperialisten heiß begehrte Gebiet der Mandschurei näher gebracht. Die Details gehen einen Einblick in die Naturverhältnisse und in die Volkswirtschaft dieses, den Europäern unbekanntes Landes.

Besonderes Interesse erweckt der Aufsatz über den Terror in England. Die Bilder zeigen wie der englische Imperialismus in den Gruben durch sein Ausbeutungssystem die Arbeiter in dauernder Lebensgefahr hält. Einen Blick in das Wohnungswesen zeigt ein Ausschnitt aus einem Straßenschild. Eine Gruppe englischer Bergarbeiter, die wegen Hochverrat vor Gericht stehen, zeigt das Wüten der Justiz, ein anderes Bild die Polizei bei der Vorbereitung zum Bürgerkrieg, zum Verständnis. Der bevorstehende Abwehrkampf der englischen Arbeiterklasse gegen die Vorstöße der Reaktion werden diese Darstellungen besonders begründet werden. Dem jährlichen Einkommen der Rotten Hilfe wird ein Aufschlag geworfen, da die Bedeutung und Entschiedenheit dieser, aber eine halbe Million Mitglieder zählenden Organisation proletarischer Kämpfer wird.

Die Wochenendbewegung, die Arbeiterkassenbewegung, sowie das in den Osterferien antwortende internationalen Arbeiter-Schachturnier, finden Berücksichtigung. Eine besondere Bildserie zeigt die Entwicklung der Flugtechnik für Arbeiter- und Arbeiterbewegung.

Die neue Nummer ist wiederum zum Preise von 20 Pf bei allen Kiosken usw. zu haben.

Damit erklären die beiden Regierungen den zwischen ihnen bestehenden Konflikt als beigelegt und die gegenseitigen Sperrmaßnahmen als aufgehoben.

Diese Erklärung bezieht sich auf den Konflikt zwischen der Schweiz und Sowjetunion, der durch die Ermordung des Genossen Worowski während der Lausanner Friedenskonferenz entstanden ist. Bekanntlich war die Schweizer Polizei von der Attentatsabsicht des Faschisten Couradi unterrichtet. Trotz dem unterließ sie jede Schutzmaßnahme und ermöglichte erstlich den Mord an unserem Genossen. Trotz der offensichtlichen Schuld der Schweizer Regierung lehnte sie bis in die letzte Zeit jede ausreichende Genugtuung ab. Die jetzt von Schweizer Geländeten Kretschmer amtierende Erklärung bedeutet die fast völlige Erfüllung der sowjetrussischen Forderungen. Die Schweizer Regierung erklärt, daß sie „alle verbrecherischen Handlungen durchaus verurteilt und sie bedauert“. Sie erklärt sich ferner bereit, der Tochter des Genossen Worowski eine „materielle Beihilfe“ zu gewähren. Natürlich stellt die Genossen Worowski auf die materielle Beihilfe der Schweizer Regierung. Mit dieser Verpflichtung erkennt aber die Regierung ihre Schuld an der Ermordung des Genossen Worowski an.

Für die SPD-Presse ist die Beilegung des Konflikts ein erwünschter Anlaß, um wieder gegen die Sowjetunion zu gehen und zugleich Engen in Massen zu verdrängen. Der Vorwärts tut so, als ob durch die Vereinbarungen mit der Schweiz die Sowjetunion dem Völkerbunde beitreten würde: „Für (der Sowjetunion) Interessen drängen sich unerlässlich aus der Forderung heraus und zum Ausschluß wenigstens an die politische Gesamtorganisation der Welt.“

Wir brauchen nicht zu bemerken, daß jedes Wort eine bewusste Lüge ist. Die Sowjetunion denkt nicht daran, vom Völkerbund beizutreten. Der alte Standpunkt bleibt noch recht. Die Sowjetunion wird sich lediglich an den entsprechenden Kommissionen der Weltwirtschaftskonferenz und der Abrüstungskonferenz beteiligen. Zu welchem Zweck weiß jeder Arbeiter. Um dort zu bemerken, was kapitalistische Sanierung bedeutet und wie die Imperialisten zusammen mit den Sozialdemokraten zwar von der Abrüstung reden, aber das Gegenteil tun. Diese Aufgabe, die sich der erste proletarische Staat der Welt stellt, kann freilich ein Vorwärts-Redakteur, der „unmöglich mit großen Freischüssen für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens, nicht verzichten.“ Bemerkenswert ist, daß die Sowjetunion keine Beschlüsse anerkennen wird, die auf den Vorkämpfer der beiden genannten Kommissionen ohne Hinweis auf die Sowjetunion gefaßt wurden.

Arbeiter Sport

Das Sportartell Graupa-Jessen gegen die Sabotierung des 1. Mai u. die Diktatur der Genossenschaftsbürokratie

Eine Sitzung des Sport- und Kulturartells Graupa-Jessen und Umgegend, welche sich mit wichtigen Angelegenheiten beschäftigte, fand am Montag, dem 11. April 1927, im Vereinslokal statt. U. a. standen zur Tagesordnung: Vortrag Sport und Politik, Wahl eines Delegierten zur Landesportartelltagung am 8. Mai in Dresden, Raiffeiser und Allgemeines. Der Vortrag findet am 23. April, abends 7.30 Uhr in Häges Gasthof statt, unter Mitwirkung der Mandolinenorchester der Naturfreunde. Als Redner wurde der Landtagsabgeordnete Art. Dresden, gewonnen. Pflicht eines jeden Arbeiterportellers muß es nun sein, zu genanntem Vortrag zu erscheinen. Die mit uns sympathisierende Arbeiterschaft ist hierzu herzlich eingeladen. Eintritt ist frei. Als Delegierter zur LSPAT wurde Sportler, König einstimmig gewählt. Am nun zur Raiffeiser zu kommen, ist es notwendig, einen kurzen Rückblick auf die vorher stattgefundenen Sitzungen zu halten. In der Sitzung am 20. Januar d. J. wurde durch den Turnv. Graupa angeregt, den 1. Mai dieses Jahr vom Kartell aus zu begehen. In der darauffolgenden Sitzung am 14. Februar ist dann gegen eine Stimme (Ldt. Turnv.) dementsprechend beschloffen worden, jedermann die Meinungen auseinander, die eine, ob man sich geschlossen in Birna beteiligen, und die andere, ob man im Orte demonstriert. In der Sitzung am 14. März beschloffen man nun, im Orte zu demonstrieren, um zu beweisen, daß auch die Arbeiterschaft auf dem Lande die ihr drohenden Gefahren erkennt. Vom Gen. König wurde dann beantragt und gegen eine Stimme (Ldt. Turnv.) beschloffen, an die SPD und KPD heranzutreten weds Beteiligung und Ausgestaltung des 1. Mai. Von einem Sportartell wurde für die KPD die Erklärung abgegeben, daß seine Partei eine aktive Unterstützung züßere, demzufolge auch in dem noch zu wählenden Ratkomitee vertreten sein will; dem wurde stattgegeben. Gen. Eichhorn (Turnv. Vt.) betont, daß die Raiffeiser eine Sache der politischen Parteien sei, deshalb er als Verein Gegner sei. Gen. Bellmann (Vereinsleiter) erklärte, daß seine Partei wohl Gegner einer solchen Raiffeiser, möchte aber alles daransetzen, auch seine Partei dazu bewegen zu können. In letzter Sitzung gab schließlich nun die Erklärung ab, daß seine Partei sich wohl beteilige, aber an der Ausgestaltung des 1. Mai mitzuwirken, absieht. Ein Schreiben vom Turnv. L. war hierzu noch eingegangen, worin sie sich ablehnend verhalten und ihrer Meinung nach es eine noch größere Zersplitterung bedeute, als sich an einer Kundgebung der SPD oder KPD in Birna zu beteiligen. Dem wurde von mehreren Genossen entgegengetreten mit dem Worten, daß es sich hier höchstwahrscheinlich um einen Sabotageakt handle. Zur Unterstützung hat der Bezirksleiter Spielmann zugelaufen. Ferner wurde beschloffen, nur unter roten Fahnen, sowie dem Tage entsprechenden Transparenten zu demonstrieren und die Resolutionsbestellung durch die Vereinsleiter ergreifen zu lassen, letzteres gegen eine Stimme (Kart. Graupa). Zwei Beschlüsse an die hiesige Fußballabteilung und an den Bezirksvorstand der Fußballer wird fertiggegeben. Zum Schluß beschloffen man einstimmig, nachfolgende Resolution an den Verband Deutscher Konsumvereine zu schicken betreffs Ausschluß des K. B. Schwarzenberg, welche Gen. Siderit eingehend begründete. Nächste Sitzung am 9. Mai, abends 7.30 Uhr.

Resolution

Die am 2. April 1927 in Häges Gasthof tagende Delegiertenversammlung des Sport- und Kulturartells Graupa-Jessen, welche 500 Mitglieder vertritt und von denen ein großer Teil Mitglieder der Genossenschaft sind, nimmt mit Entschiedenheit Kenntnis von dem Vorhaben des Reichsverbandes Deutscher Konsumvereine in Bezug auf den Ausschluß des Vereins Schwarzenberg. Die Delegierten erblicken in diesem Vorhaben den Versuch zur Spaltung unserer Genossenschaftsbewegung. Wir erheben gegen diese Maßnahmen scharfen Protest und verlangen sofortige Zurücknahme des Ausschlußverfahrens.

Sport- und Kulturartell Graupa-Jessen u. Umg.

Die „Naturfreunde“ an die Arbeiterschaft

Schwer leidet die Arbeiterschaft auf dem Proletariat der meisten europäischen Staaten. Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit bedrohen eine halbwegs menschenwürdige Lebenshaltung. Auswanderungen, Auswanderungen lassen die furchtbare Erkenntnis in uns aufdämmern, daß wir trotz unserer Justiztion und

Kultur noch immer im Romabensuhand einer vorzeiflichen Vergangenheit schwanden.

Das Hand in Hand mit der Not auch die lauernde Unternehmlichkeit auf die Arbeiterschaft eindringt, ist weiter nicht zu verwundern. Es geht um die Erhaltung der Arbeitsbedingungen, des Arbeiterurlaubs und um viele kulturelle Verbesserungen des künftigen des wachsenden Volkes.

Uns Naturfreunde hat leidenschaftlich die schwere Krise ebenso hart getroffen wie alle anderen Organisationen. Ortsgruppen kämpfen heroisch um ihren Bestand. Die Not drängt in den Industriebezirken Einbehaltung der Vereinsaktivität mit sich. Aber gerade jetzt zeigt sich die ungelohnte Kraft der Naturfreundebewegung. Haus um Haus erhebt, die noch lauernden und arbeitskräftigen Ortsgruppen weiter in ihrer Arbeit, als wollten sie den so schwer betroffenen Brüdern sagen: Wenn auch die Not die Hände bindet, leht, wir wollen doppelt arbeiten und opferbereit sein. Das gibt Zuversicht und stolze Gewißheit. Mag auch die drückende Not ringsum die Arbeiterschaft belagern, mögen auch Elend und Widerstände hindern um Hindernis in den Weg legen, unsere Bewegung kennt keinen Stillstand, kein Zurück. Zu leht ist der Naturfreundegedanke eingegraben im Bewußtsein eines großen Teiles der Arbeiterschaft. Zu tief ist die Naturliebe in der jungen, aufsteigenden Klasse verankert, als daß die Stürme der Not uns erschüttern könnten. So lehten wir trotz alledem Wert um Wert erheben, von hohen Bergen prangt auf neuem Gipfel unser Aushilfsnetz nieder. Aus schönen Wäldern tönt uns der Bergsteiger-Glocken entgegen. Die Arbeiterjugend trägt stolz unter Aushilfsnetz und ist bereit, das löbliche Erbe treu zu verwalten.

Aber diese Zeiten der Not verlangen von uns und unserer Arbeit ganz besondere Werte. Wir haben nicht nur das Wert fortzuführen und den Ausbau des Vereins zu bewerkstelligen, sondern wir müssen trachten, in den bedrängten und schwer kämpfenden Genossen dieselbe Zuversicht zu regen, wie sie in uns leht und glüht. — Wir wissen, viele Wandererfahrten sind

Ein Zustand - den die SPD erstrebt ...

Nach dem Verrat noch der Hohn.

Als auf dem Parteitag der SPD in Kassel 1920 die sogenannte „Radikalen“ Opposition gegen die Haltung der SPD in der Steuerfrage mündete, sagte Wels, der Vorsitzende der SPD, folgendes:

„Wir sollen beim Steuerabzug versagt haben. Einem so geschickten Agitator, wie Fehlich, müßte es doch leicht sein, den Arbeitern den revolutionären Charakter gerade dieser Art Steuerabzug auseinandersetzen. Die Arbeiter wählten den Steuerabzug auf den Unternehmer und die Unternehmer die Belastung auf die Produkte, und so würden letzten Endes die Steuern von der Gesamtproduktion aufgebracht — ein Zustand, den gerade wir stets erstrebt haben.“

So wurden die Arbeiter durch die SPD-Führer verhöhnt, nachdem diese ihnen den Prozentsatzigen Lohnabzug aufgehoben hatten. Können die Zeitungen dieser Führer eure Interessen wahrnehmen?

Lest die „Arbeiterstimme“!

durch das Elend des täglichen Lebens unterem Kreise entstehen werden oder haben verbittert andere Wege gefunden. Da heißt es nun neue Arbeit zu leisten, wir wollen unsere Freunde nicht so leicht verloren geben, wir müssen in ihnen die Gewißheit erwecken, daß Not nur einen, niemals aber auseinanderbringen kann. Gerade diesen vielen Leidenden, Enttäuschten, Zukunftslosen, muß es um Bewußtsein kommen, daß unsere Naturfreundebewegung ihnen Heimat geben will. Die arbeitslosen Wanderer sollen wieder Freude und Kraft bringen, wir wollen helfen mit allen unseren Kräften, daraus können wir weiter an unserem Verein und an unserem Zukunftswerke Not kann hehlen und hätte in neuem Kampfe um ein hohes Ziel. Wir Naturfreunde gehen freudig daran, Worte in Taten umzusetzen. Darum unterläßt uns Naturfreunde durch Erweiterung der Mitgliedschaft. Ortsgruppen bestehen in allen größten Orten Sachsens.

Aus den Bezirken

Die Oberlausitz meldet: Nachdem die Spiele mit der Dresdner Bezirksstaffel als abgeschlossen zu gelten haben, hat der stierte

Bezirk seine Mannschaft auszuheben. Da aber diese Angelegenheit noch den bisher gemachten Erfahrungen eine Abklärung zuzustellen, die am kommenden Sonntag in Oberbach aus Anlaß des dort stattfindenden Sportwettkampfes ein Auswahlspiel austragen haben. Dort soll sich entscheiden, welche Mannschaft die Bezirksstaffel in Frage kommen. Die ausgewählte Mannschaft wird die Oberlausitz am 14. Mai in Jittau und am 15. Mai in Frauen gegen die Dresdner Bezirksmannschaft zu verteidigen haben. Die anderen Spiele gegen die Reichenberger (E. S.) Bezirksmannschaft fallen in die nächstfolgenden Monate 1927.

Deisterreich gegen Deutschland 1:5 (1:0)

(Eigene Drahtmeldung des Kreiszeitungsdienstes)

Dem Spiel war bester Erfolg beschieden. 35.000 Zuschauer empfingen die deutsche EM mit nicht endemütigem Beifall. Der Schiedsrichter Sängal (Schweiz) leitete das Spiel sehr auwertig.

Durch Schuld des rechten Verteidigers fiel in der ersten Halbzeit durch den österreichischen Halbknoten das Tor für Österreich. Nach der Pause kamen die Deisterreicher mehr auf, nahmen sich aber doch dem deutschen Spielstil heugen. Gleich nach Beginn der zweiten Hälfte glück Deutschland durch den Halbknoten aus. Aus einer Ecke erzielte der Mittelstürmer das zweite Tor. Das dritte fiel durch den Rechtsaußen.

Die Stahlfabrikanten laden Deutschland als Sieger.

Schwedenstaffel 1. Deutschland 2,7,8 Punkte

1:100 Meter 1. Deutschland 45,8 Sek.

Olympische Staffel 1. Deutschland 2,15,5 Min.

Die deutsche EM wurde am Fahnhof von einer bunten tausendköpfigen Menschenmenge begrüßt.

DeB gegen Rennweg-Wien 1:1 (1:0)

Turnspiel 9. Bezirk, Fußballabteilung am 17. April, Fußballspiel 1—Niederpeiserer 1:3:1, Fußballspiel 1—Niederpeiserer 1. Tag 2:2, Fußballspiel Sportler—Niederpeiserer 1:2, Reiterturnier 1—Reinhold-Schmidt 1:3:1 (1:1), Turnen 1—Luisa-Schmidt 1:3:1 (1:1). Die Sportlerbewerber wollten an den Reiterturnier in den Gerichten des 9. Bezirks. Das erste Spiel lieferten sie in Pösteritz, wo sie dem Gegen ein ebenbürtiges Spiel lieferten. Reizig wurde jedoch nur ein Sieg an sich zu ziehen, was ihnen aber nicht gelang. Im 2. Reiterturnier spielten sie in Deuben, wo sie abermals eine Niederlage erlitten. Manche Enttäuschungen des Schiedsrichters waren Reklamationsgegenstand. Beide Spiele haben trotzdem ihre Wichtigkeit nicht verlohren.

Bezirksspielmannschaft 2. Bezirk Dresden vom 4. April, Achtung! Spielverbot! Am 8. Mai zur Bezirksabteilung in Kamenitz im folgenden zu beachten: Fußball in Dresden Hauptbahnhof früh 6.30 Uhr, aber Dresden-Kamenitz 6.30 Uhr, ab Kamenitz 6.42 Uhr, ab Kamenitz 6.55 Uhr, ab Großschönau 7.11 Uhr, ab Pulsnitz 7.26 Uhr, ab Kamenitz 7.36 Uhr. Sonderzug kommt nicht in Frage. Sonntagsschichtarbeiter werden freien Teilnehmerrecht trotzdem melden bis zum 2. Mai, damit Gefährdungswagen bestellt werden können. Fahrpreis für Jugendliche 1,70 M., wenn sie bis 2. Mai gemeldet sind und die Unterzeichneten das Geld bis dahin eingezogen ist. Alles nach zur Stelle sein. Antrag: weiße Hemd, Schillertragen.

Turnspiele!

Turnspielliste am 21. April in Postenart für die 4. Gruppe, 2. Bezirk, Kamenitz von 7.30 bis 9 Uhr Ortsgruppenzeit: 9 bis 10.30 Uhr Kamenitz, 10.30 bis 12 Uhr Hauptstadt, 12 bis 1 Uhr Eisingen. Alle Turnisten haben sich pünktlich zu versprechen. Vereine, welche Spielplätze zu stellen haben, müssen dieses im spielerischen Jahrbuch stellen.

Arbeiterportartell Dresden, Sonntagabend den 20. April, 7 Uhr: Sitzung im Volkshaus, Nummer 1. Jeder Vertreter hat zu erscheinen, da wichtige Beschlüsse zu fassen sind.

Reichsathletische Vereinigung Groß-Dresden, Am 28. April, früh 9 Uhr, wird eine Schmelzjagd veranstaltet. Alle Sportlerinnen und Sportler müssen sich daran beteiligen. Die Route leitet die Dresdner Polizei, Mannpfeiler, Mitteldeutscher Sportler Garten, Röhre, Mannpfeiler, Kamenitz, im Sportler und Jugend eine Stunde Sportlerinnen 4 Stunden. Alle in Eisingen haben (kurzer Holz, Kamenitz), Kamenitz, Schillertragen 20. April an den Sportplätzen melden. — 20. April, 7.30 Uhr, Bezirksportartellmannschaft Dresden Volkshaus. Ein jeder Turnist muss partizipieren sein.



LUXUS-Schuhe

vorzügl. Fabrikate
neueste Frühjahrs-Modelle
Kombinationen in
**Lack / Kroko / Eidechs
Schlange / Nubuk**
Große Auswahl, niedrigste Preise!
Schuh-Deustreich
Jahnstraße 5, am Wellner-Bahnhof
Königsbrücker Str. 3b, am Albertplatz
Frauenstraße 2a, Ecke Schösser-
gasse, am Altmarkt



Elektrische Anlagen
führen aus
preiswert und fortschrittlich
**Fischers
Elektro-Werkstätten**
Fischer & Renner
Dresden-A.
Pillnitzer Straße 46
Hof links
Februar 1907



**Schweizerei
Loschwitz**
Konzert- und Garten-Etablissements
Großer Wasserfall / Gesellschaftssaal
Fernsprecher 37.383
MAX FISCHER

Gasthof Dobrik
Jeden Sonntag Ball
Haitelstraße Linie 12
Wüßige Tanzgelegenheit — Tanzmarken

GLASHÜTTER HOF
Glashütter Str. 97, Ecke Lausenleiner Straße
Fernsprecher 38.596

Bärensteiner Hof
Bärensteiner Straße, Ecke Glashütter Straße
Vereinszimmer



**Arbeiter
Arbeitssachen**

Ernst Klaar
Lillengasse 25
Ecke Josephinenstraße
Nähe Ortschaftenkapelle

Biere
betort frei Haus und
Kantline

Kurt Noack
Dohnalscher Platz



**Malzkaffee
Kornkaffee**

ergaben geschmacklich hervorragende Vollgetränke mit vorzüglichem Geschmack und Aroma. — Für die Güte bürgt ihre Herkunft aus der GEG-MALZKAFFEEFABRIK

GEG-MALZKAFFEE	1/2 Pfd.-Päckchen	23 Pf.
		46 ..
GEG-KORNKAFFEE		23 ..
		46 ..

Unübertroffen in der Güte

Erfhältlich in allen Verteilungsstellen des

Konsumvereins

Vorwärts

Abgabe nur an Mitglieder — Mitglied kann jeder werden.
Eintrittsgeld 50 Pf.

Haus-Nähmaschinen

Schuhmacher,
Sattler, Schneider
- Maschinen
verkauft ganz
**3-Mark-
Wachgarbeit**
auch
ohne Anzahlung
Erl. und R. 10
o. b. den 2. B.

Schänkhübel Klokjege
Schöner Zuflussort
Neuerbauer Gasten
Jeden Sonntag von 4 bis 7 Uhr
Freifonzert

Ernst Badofen
Buchdruckerei / Buchbinderei
Neujalza-Spremberg

Leibbinden v. 3.75 M. an
Hollerner
Broschüren
von 1.50 M. an
Stoll, bz. 7. Francort, - u. b. Spikann, Spielapparate

Grete Wemme, Pirna, Bardiergasse 11

**Gardinen
Bitragen
Ewald Klinge**
Pirna, Lange Str. 17

Bei Bedarf eines Fahrrades
verleihen Sie nicht, wenn großes Lager mit
Abweiger Fahrer oder jedes Ersatzteile
zu beschaffen.

Fahrräder 75 an
von der neuesten
bis zur eleganten
Ausstattung - von
Wellgegend bis
Teilschwung gestaltet
Alle vorerwähnten Reparaturen in Motor-
und Fahrradern werden schnellstens und bill-
gemäß in eigener Werkstatt auszuführen.
Motor- u. Fahrradab-
Willy Haak, Pirna-Copitz, u. Reih.

Arbeiterport

Ausschreibung
für das 1. Gruppen-Sport- und Spielfest der 2. Gruppe
am Sonntag, dem 29. Mai d. J., auf der Schützenwiese zu
Röschendorf. Anfang 7 Uhr früh.
Mitglieder: A u. B über 18 Jahre. **Hinftampf:** 100-Meter-
Lauf, 1500-Meter-Lauf, Kugelstoßen 7 1/2 Kilogr., Weitsprung.
Einzelkämpfe: Speerwerfen, 60-Meter-Lauf, 100-Meter-
Lauf, 1500-Meter-Lauf, 3000-Meter-Lauf, Hochsprung, Stab-
hochsprung, Diskuswerfen.
Hinftampf wird auch als Einzellampf gewertet.
Jugend: A 16-18 Jahre, B 14-16 Jahre. **Dreitampf:** 100-
Meter-Lauf, Kugelstoßen 5 Kilogr., Hochsprung.
Einzelkampf 16-18 Jahre: 1500-Meter-Lauf.
Sportlerinnen über 16 Jahre: 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen
5 Kilogr., Weitsprung, Hochsprung, Ballweitwerfen.
Sportlerinnen 14-16 Jahre: Dreitampf: 75-Meter-Lauf, Weits-
prung, Kugelstoßen.
Mitgliedsklasse über 40 Jahre: Dreitampf: 75-Meter-Lauf, Weits-
prung, Steinhochwerfen über eine Schnur.
Stafetten: 10x25-Meter-Lauf, 4x100-Meter-Lauf, 4x100-
Meter-Lauf, 4x100-Meter-Lauf, 4x100-Meter-Lauf, 4x100-
Meter-Lauf, 4x100-Meter-Lauf, 4x100-Meter-Lauf.
Anaben und Mädchen je 10x75-Meter-Lauf, 4x100-
Meter-Lauf, 4x100-Meter-Lauf.
Die Laufbahn ist lang.
Startgeld: für Mitglieder 10 Pf., Mannschaft 20 Pf., Jugend
und Sportlerinnen 5 Pf.
Startgeld ist bei der Meldung mit einzuliefernden. Nach-
meldungen werden nicht berücksichtigt. **Meldungen sind bis zum**
15. Mai d. J. an Ernst Badhaus, Röschendorf-Röschendorf,
Hußbergstraße 8, zu richten. 1.30 Uhr beginnen die sportlichen
Endkämpfe; als Auftakt ein Stilllauf und darauf folgen gymn-
astische Übungen. Am Stilllauf und an gymnastischen Übungen
müssen sich alle Sportler und Sportlerinnen beteiligen.
Genossen, erseht in Massen aus Gruppe und Bezirk, damit
es eine gute Propaganda für unseren Arbeiterport wird.

Arbeitermandolinisten „Harmonie“, Neustadt. Kinder-
abteilung spielt Sonnabend, 23. April, nach 3 Uhr im Gör-
liger Garten. Die Schulentlassenen treffen sich Sonntag, den
24. April, früh 6.30 Uhr am Neustädter Bahnhof.
Volksgesundheit Dresden-N. und Adelsheim, 23. April,
abends 7 Uhr im Volkshaus: Vortrag des Gen. Schmidt über:
„Der nervöse Mensch.“ Anschließend Gauerversammlung.
24. April: Eröffnung unseres Erholungs-, Spiel- und Bade-
platzes am Waldteich. — 27. April, abends 7.30 Uhr im Jugend-
heim, Doppelstraße 12, p.: Vortrag des Gen. Barth über: „Die
Küche als Quelle der Gesundheit.“ 2. Aussprache. 3. Mit-
gliederversammlung.
Arbeiter-Samariterkolonne Dresden, 2. Bezirk, Sonnabend,
den 23. April: Abendausfahrt der Radfahrerabteilung mit
Besuch der Kolonie Coswig. Abfahrt 5.15 Uhr Fürstentplatz.
AKB, Rennfahrer-Abt. Groß-Dresden, Trainingsabende der
Sommertrainee: Dienstags und Freitags 7-10 Uhr, Schuster-
haus. — 23. 4. 1927: Sommertrainee, Reichstrasse, Dresden-Neu-
stadt. — 24. 4. 1927: Sommertrainee Dresden-Virna und
retour. Start: Restaurant Hausdorf, Gruna, 8 Uhr früh. Ziel:
Radrennbahn, Etzdorf Dresden-Virna (Wende Feldschlösschen).
Volksgesundheit Freital, Freitag, den 22. April, abends
von 6-8 Uhr: Vektor Dampfbadabend für Frauen.
Turn- und Sportverein Sombodorf, Freitag, den 22. April,
nach dem Turnen: Versammlung im Gasthof.
Sport- und Kulturklub Graupa-Jessen und Umgegend,
Sonnabend, den 23. April: Offizieller Vortrag des Land-
tagsabgeordneten Krag, Dresden, über Sport und Politik. Jeder
Arbeiterportler hat zu erscheinen. Die mit uns im-
passivierende Arbeiterportler der umliegenden Orte ist hierzu her-
zlich eingeladen.

Sonnabend, den 23. April 1927
Unterhaltungsabend
des RFB, Abteilung 6, Johannstadt
zugunsten der Erwerbslosen zum III. Reichsfesten
in den „Blumensälen“, Blumensäule
Tanzmusik, ausgeführt von der Hauskapelle
Große Schinken- und Wurst-Lotterie
Alle Parteigenossen und RFB-Kameraden, deren Angehörige
und Sympathisierende sind herzlich eingeladen.
Eintritt 6 Uhr Eintritt 30 Pf., Beginn 7 Uhr

Berufungsverzeichnis

Kommunistische Partei
Arbeitsgebiet Farnsch-Rosendorf, Die nächste Einzeltunde
zur Matinee der KPD findet am Sonnabend, 23. April,
abends Punkt 7.30 Uhr, im Reichers Restaurant Amiel-
grund statt. Es sind hierzu alle Parteigenossen und
sympathisierende Parteimitglieder und
Sangesbrüder eingeladen. **AG-Vertretung**
Freitag, den 22. April:
Stadtteil 1, Versammlung im Katernhof Katernhof,
abends 7.30 Uhr. Thema: Was geht in China vor?
Johannstadt, Straße 11, Mitgliederversammlung im Reich
Krug, Reichstrasse, Ecke Seidner Straße, abends 7.30 Uhr.
Neustadt-Ost 1, Jüngergruppenversammlung im Anwaltshof
Kallina, abends 7.30 Uhr. Ref. Gewerkschaftsbewegung.
Freital, Mitgliederversammlung im Döhlener Hof, abends
7.30 Uhr.
Riesa, Offizielle Mitgliederversammlung, abends 7.30 Uhr,
Gasthof Riesa, Ref.: Landtagsabgeordneter Krenn.
Auritz, Mitgliederversammlung im Gasthaus Bräu, abends
7.30 Uhr. Bericht vom Reichsparteitag.

Kommunistischer Jugendverband
Donnerstag, den 21. April:
Südwest, Gruppenversammlung im Lustbad Cotta, abends
7.30 Uhr. Bericht der Hamburgfahrer.
Strießen (Stadtgebiet), Gruppenabende fallen in beiden Grup-
pen aus. Stellen 6 Uhr am Altendörfer Platz zur Demon-
stration. Alle müssen erscheinen.

Gemeindevertreter
der KPD! Sonnabend, 23. April,
abends halb 8 Uhr, im Neustädter
Bahnhof (Restaurant)
Kommunal-Kursus
Bez.-L. Ostsachsen

Strießen-Bez., Unter Gruppenabend fällt aus, wir befehlen
uns geschlossen an der Demonstration. Stellen mit KPD
und RFB.
Freitag, den 22. April:
Groß-Dresden, Sprechstunde für die Pionierübernahme im
Künstlerhaus.
Neustadt-Bez., Ost und Radly in Bergers Restaurant
Rein-Neuter, Ecke Helgolandstraße, 6.30 Uhr am 22. 4.
Zentrum, Strießen, Völsau, Jischowitz u. a., im Brand-
burger Hof, Berliner Straße, nach 3 Uhr am 23. 4.
Jede Gruppe hat mindestens 8 Teilnehmer zu stellen. Die
Jung-Spartakus-Bund
Am Sonntag, dem 24. April, müssen sich alle Dresdner Pioniere
an der Pionierübergabe im Künstlerhaus beteiligen. Wir
müssen nach dieser Feier den Sprechstunde „Der Riese“ für
die Matinee über „Bringt euch alle etwas zu essen mit“
alle Dresdner weiter sind für reiche Beteiligung ver-
antwortlich.
Roter Frontkämpferbund
Groß-Dresden, Alle Abteilungen müssen das Führer-
pro Teilnehmer 1.25 Mark bis Freitagabend im Handzettel
abgeliefert haben. 1., 4. und Jungfront 2. Abteilung stellen
Sonnabend abend 4.30 Uhr Reichshofplatz. Alle anderen
Abteilungen Sonntag früh 6 Uhr Reichshofplatz.
Achtung Radfahrer! Alle Kameraden, die zum Unter-
gangtreffen nach Großhessdorf mit Rad fahren, treffen
sich Sonnabend abend 5 Uhr und Sonntag früh 6 Uhr
auf dem Albertplatz.
Donnerstag, den 21. April:
Groß-Dresden, Alle Abteilungen stellen geschlossen auf den
Stellplätzen der Partei mit.
Tombourgen, 6.30 Uhr Königbrüder Platz, Konjaren mit-
bringen.
Schmalzengasse Neustadt, 6.15 Uhr Pionier Platz.
Schmalzengasse Leuben, 6.15 Uhr Altendörfer Platz.
Schmalzengasse Strießen, 6.15 Uhr Köfner-Balken-Platz.
Abteilung 6, alle RFB- und Jungfront-Kameraden, die mit
Auto nach Großhessdorf fahren, haben bis Freitag 7 Uhr
bei Kamerad Fühler, Elisenstraße 4, laut, abzugeben
(50 Pf.) Mitgliedschein.
Leuberg, 7.30 Uhr wichtige Mitgliederversamm-
lung im Reichhof Reichhof.
Dresdener Jischowitz, 7.30 Uhr im Gasthof Jischowitz Mit-
gliederversammlung, Mitglieds- und Wiederbuch nicht ver-
gessen.
Freitag, den 22. April:
Abteilung 4, Sämtliche Kassierermarken und Zeitungen abgeben
von 3.30 Uhr an beim Kassierer.
Abteilung 8, 7.30 Uhr Mitgliederversammlung Straßenbahn-
hof Gohlis. Wiederbücher mitbringen.
Abteilung 11, 7.30 Uhr Abteilungsabend im Königshof. Un-
bedingtes Erscheinen eines jeden Kameraden ist Pflicht.
Sämtliches außenlebendes Material ist unbedingt abzu-
reichen.
Sonnabend, den 23. April:
Kloster, Hellerau, Rahnitz, Wilsdorf 8 Uhr Mitglieder-
sammlung bei Fühler. Wichtig Thema: 1. und 7. Mat.
Freital, Ortsgruppe heißt zur Redi nach Schmeldeberg nach-
mittags 4.15 Uhr am Bahnhof Hainsberg, Radfahrer 4.15
Uhr Schmalzengasse Wolf.
Rote Jungfront
Freitag, den 22. April:
Abteilung 2, wichtige Funktionärssitzung bei Kamerad Mittag
7.30 Uhr. Kassierer Material mitbringen!
Roter Frontkämpferbund
Freitag, den 22. April:
Leuben, Vaußgasse, Jischowitz, Dobitz, Versammlung abends
7.30 Uhr, im Gasthof Leuben, Tagesordnung: Die Füh-
tung des 1. Mat. Ref: Gen. Peter Glaser. Alle RFB-
Kameraden und Parteigenossen sind herzlich ein-
geladen.

Ämtliche Bekanntmachungen
— Freital —
Die Licht- und Fliesen-Arbeiten für den Krankenhaus-
Erweiterungsbau sollen vergeben werden.
Kostenanträge können im Stadtbauamt — Rathaus, Zim-
mer Nr. 10 — entnommen und bis Mittwoch, den 27. April 1927,
mittags 12 Uhr, mit der Aufschrift Krankenhaus-Erweiterungsbau
und Bezeichnung der betreffenden Arbeiten wieder abgegeben
werden.
Die Öffnung der Angebote erfolgt zur angegebenen Zeit
im Beisein etwaiger Bewerber.
Die Ausschreibung erfolgt nach den Bestimmungen über die
Vergabe von Leistungen und Lieferungen für die Stadt
Freital.
Mat der Stadt Freital, am 20. April 1927.

Prinz-Hermann-Bad Lausa-Weindorf
Eröffnung: Sonntag, den 24. April 1927
Neuerrichtete Gaststätte, herrlicher Blick
auf den Teich, gute Verpflegung.

Theater am Wasaplatz
Die Sonnabend, den 30. April 1927
täglich 8 Uhr:
**Der Schrei
nach dem Rinde**
Burlaufe in 3 Akten von Ödner

Drogerien Arthur Taube
Altstriesen 29/Wormser Str. 60
Farben, Lacke, Pinsel überst preiswert
5% Rabatt Sämtliche Farben 5% Rabatt

**Ein bis zwei
leere Zimmer**
mit Küchenbenutzung für Genossen mit Frau
u. 3jährig. Kinde in näherer oder weiterer
Umgebung Dresdens gesucht.
Angebote an Groß-Lakobgasse 15

Restaurant Droschütz
Wittenberger Straße 87
Ecke Dornblüthstraße
empfehlte seine Lokalitäten

2 Mark
kostet eine
Windjacke
chemisch zu reinigen,
einschl. wasserdicht.
Imprognation bei der
Großwäscherei
Dürerstraße 44
**Vereinshaus
Blasewitz**
Ernst Adler
und Frau
**Gummi-Unter-
lagen**
Windhöschen
Ewald Kluge
Virna, Range Straße

Achtung!
Vorkriegsgeldbesitzer
sendet sofort eure Adr. zwecks wichtiger,
kostenloser Mitteilung an Propagandaleiter
Erich Preukschat, Berlin W. 62, Kleiststr. 17
Morgen Freitag
Schlachtfest
Triebschialer Lebensmittellhaus
Meißen, Talstraße 63

**Spezial-Kurbade-u.
Quarzlicht-Anstalt**
für Hydro- und Elektrotherapie, Massage- und Heil-
gymnastik, Diathermie-Behandlung
Telephon-An- schluß 28502 Dresden-N. Hauptstr.
Straße 91
Geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr
An allen Krankenkassen zugelassen

Aus den Augen
erkennst Krankheiten
P. A. Stiebitz, Heilkundiger
Frauenleiden behandelt auch Frau
M. Stiebitz, Heilkundige
Dresden-A., Erbnergasse 5, III.
Am Friedrichstädter Krankenhaus
Sprechzeit: 9-11 und 2-6, Sonntags 9-12 (außer
Montags und Freitags)



Feinseifen

Gallseife	12 Pf.	Buttermilchseife	28 Pf.
Familienseife	15 .	Blütenseife	28 .
Mandelseife	18 .	Heliotropseife	28 .
Toilettenseife	20 .	Konkurrenzseife	30 .
Blumenseife	20 .	Lilienmilchseife	30 .
Sanitätsglyzerinseife	20 .	Germanenseife	30 .
Ger. Kinder-Badeseife	22 .	Ebelsmarke	30 .
Fettseife	25 .	Glyzerinblumenseife	30 .
Lanolinseife	25 .	Feinste Waldkräuterseife	30 .
Teerseife	25 .	Badeseife	35 .
Eibischwurzelseife	28 .	Spanische Fliederseife	60 .

Erhältlich in allen Verteilungsstellen des
Konsumvereins

Vorwärts

Abgabe nur an Mitglieder — Mitgliedschein kann jeder werden
Eintrittsgeld 50 Pf.

Der 6. Bundestag des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit

Tiedts Sprengungsversuch — Die Organisation steht fest — Tiedt und seine Freunde ausgeschlossen

Weder die Oberträge fand der 6. Bundestag des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit in Berlin statt.

Der Bundestag hatte eine gewaltige Arbeit zu erledigen. Die politische sowie wirtschaftliche Situation erforderte vom Bundestag, dass er rückschauend auf die geleistete Arbeit Richtlinien aufstellte für die weitere Arbeit des Bundes. Die immer mehr sich abzeichnenden Gegensätze der imperialistischen Staaten untereinander stellt die Frage der Kriegsvorbereitung immer mehr in der Vordergrund und macht die Bekämpfung zu einer der wichtigsten Aufgaben auch der Kriegsoffiziere. Unter der Führung Englands wird die Einkreisungspolitik gegenüber dem einzigen proletarischen Sowjetland fortgesetzt. Die von England befohlene Politik in China hat die Welt eng an die Grenze des Weltbrenns gebracht.

Der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, insofern als eine Organisation zur Verteidigung der Interessen der Kriegsoffiziere des imperialistischen Völkermordes, kann natürlich an einer so ernsten Frage für die Arbeiterschaft nicht vorbeigehen. In politischer, materieller und ideologischer Hinsicht ist es darum die Aufgabe der Kriegsoffiziere, die gesamte Arbeiterschaft auf den Kampf zu führen gegen die wachsende imperialistische Kriegsvorbereitung.

Die zweite wichtige Frage, die in enger Verbindung mit der Frage der wachsenden Kriegsvorbereitung steht, war die Frage des Nationalismus. Auch hier hat er klar und eindeutig entschieden, die Arbeiter und besonders die Kriegsoffiziere aufzurufen zum Kampf für die Befreiung einer nicht-losen, einheitlichen Kampffront zur Abwehr des Völkermordes und zur Förderung und Verteidigung der Interessen der Arbeiter.

Darüber hinaus hatte der Bundestag die Aufgabe, die konkreten Forderungen unter der letzten Forderungsbekämpfung für die Kriegsoffiziere, für die Arbeiter und Sozialisten zu formulieren und so den Mitgliedern in ihrem Kampf um die Verteidigung ihrer Interessen gegen die immer stärker anwachsende Reaktion Mittel und Wege aufzuzeigen, um erfolgreich ihre Interessen verteidigen zu können. Insbesondere führt die Forderungsbekämpfung diese Forderungen auf sozialpolitischen Gebiet durch. Für die 10 Millionen Kriegsoffiziere und Hinterbliebenen hat die Regierung kein Geld zur Verfügung. Den Kriegsoffizieren soll ein Teil der Kriegskosten ausbezahlt werden, aber Tausende von Hinterbliebenen werden durch den Krieg in die Armut getrieben. Von diesem Reichthum haben die Kriegsoffiziere nichts zu erwarten, nur durch den Zusammenbruch des imperialistischen Völkermordes und an der Seite der kämpfenden revolutionären Proletariat können die Kriegsoffiziere, die Arbeiter und Sozialisten ihre berechtigten Ansprüche durchsetzen. Die Forderungen der Kriegsoffiziere sind in der vom Internationalen Bund durch die kommunistische Arbeiterschaft eingesetzten Kommission verhandelt. Der Bundestag hat sich nach wie vor auf den Boden dieser Forderungen gestellt und den Gehalt des Hinterbliebenen mit Entschiedenheit zurückgewiesen.

Der Offensiv der Völkermörder gegen die sozialpolitischen Rechte und gegen die Forderungen der Kriegsoffiziere haben die Kriegsoffiziere und Arbeiter nicht einbehalten und geschloffen, sondern gehalten in mehreren Organisationen geschlossen. Es war selbstverständlich, dass der Bundestag zu dieser für die Kriegsoffiziere entscheidenden und ausschlaggebenden Frage von neuem Stellung nehmen mußte. So stand die Frage mit im Mittelpunkt der Beratungen. Der Bundestag hat sich von neuem eindeutig für die Schaffung einer allumfassenden Kriegs- und Arbeiter- und Sozialistenorganisation ausgesprochen. Damit ist für die weitere Zukunft auf diesem Gebiete die Weisung klar und deutlich vorgegeben. Wenn bisher es noch nicht gelungen ist, einen stärkeren Widerstand für die Verteidigung aller Kriegsoffiziere zu schaffen, so trägt nicht zuletzt die Haltung des imperialistischen Völkermörders Tiedt die Schuld. Seit Anfang in dem letzten 10 Jahre hat nicht gerade häufig im Organisationsbereich gearbeitet, sondern im Gegenteil organisatorisch und organisatorisch. Die Herausgabe seiner Zeitung war ein direkter Schlag ins Gesicht für die Kriegsoffiziere und ist mit Schuld an der Tatsache, daß der Bund in der letzten Zeit sich nicht in dem gewünschten Maße ausbreitete.

Wer nach der organisatorischen und unpraktischen Arbeit und Arbeit Tiedts noch nicht überzeugt war, der erhielt durch das Auftreten Tiedts auf dem Bundestag die Klarheit. Seitdem er wegen der Herausgabe seiner Zeitung aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurde, hat er sich vollständig in einem Renegat in der revolutionären Proletariat und damit der kommunistischen Partei war, sondern einer, der sich aus der Reichweite für jede proletarische Organisation ergab, sollte durch sein Auftreten auf dem Bundestag zu einem politischen Gegenstand werden. Sein Auftreten zeigt, daß er nie ein bewusster revolutionärer Klassenkämpfer gewesen ist. Seine ganze Rede war eine kommunistische und wurde selbst von Tiedt in der Tat und Gerechtigkeit in den kommunistischen Gewerkschaften in den Schatten gestellt. Und dieser Tiedt gehört zur sogenannten kommunistischen Linken. Der beste Beweis dafür, daß diese Linke auf dem Wege der sozialdemokratischen sich befindet.

Das ganze Auftreten Tiedts und seiner Freunde war darauf eingerichtet, den Internationalen Bund zu sprengen, um durch die Spaltung der Organisation von neuem einen Versuch zu machen, die Arbeiterschaft durch Tiedt von langer Hand vorzubereiten, um dem Bundestag, der einige Mitglieder von Tiedt unter den Anführern, den Bundestag zu verlassen, die sofortige Verabschiedung eines Antrages zu fordern, der sich gegen die kommunistische Partei wandte. Die Kommissare lehrte die sofortige Verabschiedung dieses Antrages an der Hand des Bundestages, die sofortige Verabschiedung ab und ablag vor, nach der Erledigung des Geschäftsbereichs unter dem Vorsitz der Aufgaben des Bundes, den Antrag zu behandeln. Dieser Vorstoß des Bundestages, der eine Selbstverständlichkeit für jeden denkenden Delegierten darstellt, der wirklich ernst gewillt war die Einheit der Organisation zu wahren und eine Diskussion über diesen Antrag herbeizuführen, wurde von Tiedt, einem einzigen Anhänger von Tiedt, der im Auftrag Tiedts sprach mit der Aufforderung, den Bundestag zu verlassen, beantwortet. Das war selbst einem großen Teil der Freunde von Tiedt unklar, die noch bei der Wahl des Bundestages zum Bundestag für Tiedt gestimmt hatten. Angelehnt den 26 Delegierten von 131 den Sozial. Der größte Teil davon sind Delegierte aus Sachsen, außerdem befinden sich unter ihnen einige Vertreter aus Süddeutschland und Berlin. Ein Teil von diesen Delegierten folgte Tiedt nur, weil sie sich noch nicht über die Konsequenzen dieses Schrittes klar sind. Was Tiedt damit beabsichtigt, zeigt sein weiteres Verhalten. So forderte er von ihnen eine neue Bundestagung, deren Vorsitz er ist, und beschloß, eine Zeitung herauszugeben. Damit ist der Weg, den Tiedt gehen will, klar vorzeichnet.

Der Bundestag hat deshalb einstimmig den Ausschluss von Tiedt wegen seines organisatorischen und ideologischen Vorgehens beschlossen.

Damit hat auch der Bundestag nach außen die Meinung der Organisation vorgegeben. Der Bundestag hat ohne die Tiedt-Anhänger die Beratungen fortgesetzt und notwendig, ihren gemeinsamen Beschlüsse gefaßt. Der Versuch Tiedts, die Organisation in einer kommunistischen Kampfgemeinschaft zu zerlegen, ist mißlungen. Die Mehrheit der sozialdemokratischen Delegierten nahm an der weiteren Beratung des Bundestages teil und hat mit der Mehrheit über die weiteren Aufgaben gefaßt. Der Bundestag hat nachmalig unentgeltlich den Tiedt-Anhängern die Möglichkeit gegeben, sich an dem Bund der parteipolitischen Neutralität zu beteiligen und sich in seinen Verhandlungen mit von dem Verhalten von der Organisation des Klassenkampfes leiten lassen. In diesem Sinne ist er auch bereit, einen Schritt zu unternehmen und mitzutragen zum Siege der Arbeiterklasse.

Zum Bundestag wurde der Genosse Grün, Leiter des Bezirks Hamburg, gewählt.

Lenins sämtliche Werke

Nach sorgfältiger Vorbereitung und im Anschluß an die neue russische, vom Lenin-Institut herausgegebene Ausgabe bringt der Verlag für Literatur und Politik eine autorisierte Gesamtausgabe der Werke Lenins in deutscher Sprache heraus. Die Ausgabe umfaßt etwa 25 Bände, von denen jeder 500-600 Seiten stark ist. Demnächst erscheint.

Band XIII

Materialismus und Empirio-kritizismus

Kritische Bemerkungen über eine reaktionäre Philosophie. Inhalt: Einleitung. I. Die Erkenntnistheorie des Empirio-kritizismus und des dialektischen Materialismus. II. Der dialektische Materialismus und das Ding-an-sich. III. Der dialektische Materialismus und die Metaphysik. IV. Die philosophischen Idealisten als Mitkämpfer und Nachfolger der Empirio-kritizisten. V. Die neue Revolution in der Naturwissenschaft und der philosophische Idealismus. VI. Der Empirio-kritizismus und der historische Materialismus. Anhang: 10 Fragen an den Rezensenten. Zur Frage der Dialektik. Anmerkungen. Namenregister usw.

Das Buch ist eine gründliche Abrechnung mit dem Revisionismus und dem Gebiete der marxistischen Philosophie. Wie immer bei Friedrich Engels die Polemik gegen Eugen Dühring dazu diente, um die eigenen philosophischen Anschauungen und die von Marx positiv zu entwickeln, so bietet Lenin die Auseinandersetzung mit dem Marxismus nur den Anlaß, positiv eine zusammenhängende Darstellung des dialektischen Materialismus, der dialektischen Methode und kommunistischen Weltanschauung, wie sie von Marx und Engels begründet wurde, zu geben.

Sonderangebot: Jeder Band, ganzleinen gebunden, anstatt 6 M. nur 5 M., broschiert anstatt 6 M. nur 4 M.

wer den Betrag bis zum 10. Juni 1927 an die Buchhandlung oder Postbankkonto Literaturvertrieb G. m. b. H. 46 369 oder per Postanweisung an Literaturvertrieb G. m. b. H., Berlin SW 67, Plandorf 17, einweist.

Die Feilsche des Bundestages haben die Grundlage für die weitere Arbeit geschaffen. Die Mitglieder des Internationalen Bundes werden, alle Kräfte einziehen müssen, um die Abhängigkeit zur Kapitalisierung und zur Schwächung der Organisation zu unterbinden.

Die Kriegsoffiziere müssen allerorts Tiedt und seinen Anhängern, die Spalter der Kriegsoffiziere-Bewegung und Verberer der Interessen der Reaktion, die richtige Antwort geben und sich einmütig und geschlossen, bestehend aus Anhängern aller politischen Richtungen in der Arbeiterbewegung, die Gewähr für die Durchführung der Beschlüsse und für die Verteidigung der Interessen der Kriegsoffiziere.

Aus der Tafelglasindustrie

(Arbeiterkorrespondenz)

Am 31. März 1927 wurde nach zehntägiger Verhandlung der Rahmenvertrag über die Arbeitsverhältnisse der Glasfabrikarbeiter in der deutschen Tafelglasindustrie abgeschlossen.

Die Forderungen der Arbeiter haben wir nur den Verhandlungen beizugeben, es ist ihnen jedoch nicht gelungen, dieselben durchzusetzen. Die Verhandlungen sind leider nicht abgeschlossen, es ist den Glasarbeitern also nicht gelungen, sich länger als bisher 6 Tage von der schweren Arbeit auszusetzen. Die Verhandlung erfolgte mit 100 Prozent (vorher 75 Prozent). Die Verhandlung ist, daß sich in den Rahmenvertrag 14. Paragraphen eingeschlossen haben, die der gesamten Arbeiterschaft in Bezug auf die Arbeitsverhältnisse zu berücksichtigen. Es heißt da im Paragraphen 14. III, die Betriebsleitung kann nach vorherigem Anhörung der gewählten Betriebsvertretung die Arbeitszeit bis 14 Stunden verlängern, wenn die betrieblichen Verhältnisse es erfordern. Der prozentuale Zuschlag beträgt über 14 Stunden wöchentlich 10 Prozent. In der rheinisch-westfälischen Gruppe kann eine Verlängerung der Arbeitszeit für Glasfabrikarbeiter bis 16 Stunden wöchentlich erfolgen. Jedoch wird von der 16. Stunde ab mit 15 Prozent bezahlt.

Wie steht es nun aber mit den Hilfsarbeitern in derselben Industrie aus? Seit Jahren kämpfen dieselben mit der Gewerkschaft wegen Aufnahme der Hilfsarbeiter in den Rahmenvertrag, die Unternehmer haben es auch diesmal verweigert, diese Forderung abzulehnen, was die Arbeiter in der Industrie fürchten die Arbeiter die bessere Arbeitsverhältnisse der Hilfsarbeiter in den Glasfabriken ist bei den Rahmenverhandlungen festgelegt worden, bestimmte Regelungen über die Löhne und Arbeitsbedingungen der Hilfsarbeiter zu treffen. Die Forderungen der Hilfsarbeiter hinsichtlich Tafelglasindustrie sind nunmehr durch die Gewerkschaft an die Industrie-Unternehmerorganisation eingereicht. Die einzelnen Forderungen waren Regelung des Urlaubs, der Arbeitszeit und der Sonn- und Feiertagsarbeit.

Die Unternehmer erklärten sich zu Verhandlungen bereit, welche auch am Mittwoch, dem 13. April 1927, in Dresden stattfanden.

Wer da nun glaubt, daß endlich für die Hilfsarbeiter eine generelle Regelung für Sachsen zustande käme, der irrt sich. Denn der Verhandlung der Unternehmer erklärte von vornherein, daß die Arbeiter die Löhne für einen Tarifvertrag nicht unabhängig wären. Nach einigen Stunden und der Beratung der Arbeiter auf den Rahmenvertrag, Protokollausgabe in 15, welcher betragt, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen in Sachsen und Thüringen zu regeln sind.

Wir ziehen so aus Erfahrung, wie derzeitige Verhandlungen aussehen. Alle alles in allem, die Verhandlungen werden in Dresden wie das Dresdener Schicksal, und die Hilfsarbeiter sind um eine Erhöhung ihrer Löhne, und die Arbeiter nun nicht das Wort, sie müssen jetzt erst recht auf ihren Forderungen bestehen bleiben, und zwar menschenwürdig. Lohn, arbeitsfreie Arbeitszeit, Überstunden mit 25 Prozent Zuschlag, Nachtarbeit mit 50 Prozent Zuschlag, Sonn- und Feiertagsarbeit für unabhörmliche Arbeiter an Oden und Generalisten 75 Prozent Zuschlagbezahlung.

Wie sich die Glasunternehmer in Bezug auf die Arbeiter gegen die Hilfsarbeiter verhalten, ist jedem bekannt. Am 1. Januar 1927 wurde ein Schiedsgericht in Dresden gefaßt, welcher folgenden Wortlaut hat: Der Lohn des Hilfsarbeiters beträgt ab 1. April 1927 14 M. in der Stunde. Die übrigen Löhne der Hilfsarbeiter erhöhen sich in dem bisherigen in den Betrieben bestehenden Verhältnis.

Obwohl der Schiedspruch schon ein Schritt für die Hilfsarbeiter ist, können sich einige Unternehmer in Sachsen nicht, die Erhöhung der Arbeitslöhne für Hilfsarbeiter vorzuziehen. Der Schiedspruch bedeutet dort, wo vor dem 1. April in der Stunde 10 M. bezahlt wurden, eine Erhöhung von 4 Prozent. Aus dem Schiedspruch geht klipp und klar hervor, daß alle übrigen Löhne sich auf dieser Grundlage ebenfalls um 4 Prozent zu erhöhen haben. Dieser laienhafte Satz als Schiedspruch ist, und es ist auch nach demselben gehandhabt worden.

Wer wir leben, Kollegen, daß die Unternehmer immer trüger werden. Dielem Gedächtnis ist nur eine geschlossene Front der Hilfsarbeiter in den Tafelglasbetrieben entgegenzustellen. Nehmt den Kampf auf auch gegen diese Proletarierorganisation auch im Tarifarbeiterverband.

Verantwortlich für den Dresdener und Ostschlesien: Bruno Koldammer, Dresden; für den gesamten sächsischen Bezirk: Rudolf Kerner, Dresden. — Druck: "Pensio" Druckereifabrik Dresden.

DER SPITZEL

Von Maxim Gorki

(73. Fortsetzung)

Er bog schnell um die Ecke. Jewsej schaute ihm nach und dachte misstrauisch:

„Er reißt ab. Sicherlich hat er etwas gegen die Obrigkeit geirrt und fürchtet sich. Wie ein Gepolterer steht er aus.“

Er tat sich selbst leid bei dem Gedanken, daß er Kallafow nun nicht mehr sehen würde, zu gleicher Zeit aber war es ihm angenehm, den einst so ruhigen, selbstbewußten Spion jetzt so ängstlich, so erschrocken und unruhig gesehen zu haben. Kallafow hatte selbst mit dem Vorzeichen der Sicherheitsüberwachung fertig, wie ein Gleichberechtigter, gesprochen, nur vor dem unter Polizeiaufsicht stehenden Schriftsteller schien er leicht Furcht gehabt zu haben.

„Und ich kleiner Mensch“, dachte Jewsej, während er einlam durch die Straßen schritt, „ich habe alle gefürchtet, nur der Schriftsteller hat mich nicht eingeschüchtert. Ich habe bei ihm Tee getrunken, und Kallafow hat zwischen auf der Straße vor mir gestritten.“

Und Kallafow lächelte, höchst zufrieden mit sich selbst. „Nichts konnte der Schriftsteller mir sagen.“

Es war ihm plötzlich wieder so wehmütig ums Herz, er verlangte seine Schritte, um darüber nachzudenken, woher das wohl kam.

„Warum habe ich ihm das nur erzählt?“, fragte er sich. „Ich hätte es lieber damals Olga erzählen sollen.“

Die Stadt erwachte, und Jewsej wollte schlafen. Ein Gefühl des Unbehagens erfüllte sein Inneres — es sah darin aus wie in einem kleinen Gewäch, aus dem man die alten Möbel fortgetragen hat, und das nun leer, mit den abgerissenen Tapeten, den grünen Flecken an den Wänden und den klammernden Mustern der Rissen und Sprünge dastand.

Er wollte schlafen, doch es war ihm peinlich, nach Hause zu gehen, und er verlangte unwillkürlich seinen Schritt.

Zwanzigste Kapitel

Gegen Mittag wollte ihn der trübselig dreinschauende Wjetow — in Pafot und Wjetej hand er da, hielt sich mit der

Hand am Bettrahmen fest, schüttelte das Bett und lagte mit gedämpfter Stimme:

„Klimtow, he stehen Sie auf! Wir sind alle noch der Krankheit überdient. Ja, Klimtow! Die Konstitution ist erschaffen, alle Kräfte werden aus Ihren Wohnungen geholt, Hilips Hilipowitsch hat es befohlen. Hören Sie, Klimtow!“

Die Worte fielen ihm wie große Regentropfen von den Lippen, und er hangen so traurig. Sein Gesicht verzog sich wie beim Zahnschmerz, und die häufig blinzeln Augen schienen weinen zu wollen.

„Was ist denn?“, fragte Jewsej und sprang vom Bett auf. „Wjetow ist jetzt lässlich die Lippen auseinander und lagte:“

„Wie soll man das alles begreifen? Geilich hieß es, der Jar werde eine Konstitution geben, und heute — ist das Konstitution! Ja, wirklich, er gibt sie!“

„Bei uns in der Sicherheitsüberwachung geht's wie im Zollhaus zu... Dieser Solow ist ein so roher Mensch, ganz erschrecklich.“

„In einemort ist es... Schlägt er sie, nicht er wieder?“

„Ja, in der Art. Erlauben Sie! Ich könnte mich nicht mal für fünf-hundert Rubel entschließen, einen Menschen teilzu-schlagen — und hier soll man für vierzig Rubel im Monat morden! Wierlich ist's solche Reden nur in hören.“

„Er bilde die Fäden auf, seigte sie nach, während er im Zimmer hin und her schritt, in seinen Ausführungen fort:“

„Und auch beängstigend ist's... Fahren Sie sich nur ruhig an, wir müssen gehen.“

Während Jewsej die Bettdecke zuzog, fragte er nachdenklich:

„Wen wollen sie ausschlagen?“

„Ja, die Revolutionäre. Das heißt, soweit man sich von Revolutionären sprechen kann, da doch durch den Marsch der Jarren die Revolution beendet ist. Sie aber legen dort, mit solchem das Wort auf den Straßen verstreuen, mit einer Feder heranzuziehen und „Gott schütze den Jarren“ sagen. Warum soll man nicht sagen, wenn doch die Freiheit gegeben ist. Aber sie legen, wir sollen dabei stehen. Jetzt mit der Konstitution!... Erlauben Sie... Ich begreife das nicht... wir wollen alle gegen die Konstitution und gegen den Willen des Jarren handeln! Wietow, ist das jetzt unbegreiflich, nicht nur mir allein.“

Seine Stimme klang protestierend, beleidigt, sein Gang war unruhig, und er schien insulagen ganz weiß, als hätte man die Knochen aus ihm herausgenommen.

„Ich gebe nicht“, sagte Klimtow.

„Warum gehen Sie nicht?“

„So ich geh' erst mal durch die Straßen, will leben, was sie da machen...“

Wjetow leuchte von neuem auf und pfiff dabei:

„Ja, natürlich... Sie sind ein alleinbender Mensch...“

„Aber wenn man Familie hat... das heißt eine Frau, die dies und jenes, das fünfte, das sechste, das siebte, so geht man eben auch dahin, wohin man nicht will... Man geht eben. Die Not des Lebens kann einen jeder zum Seiltänzer machen.“

„Wenn ich das so sehe, geht mir der Kopf in die Hände, und ich lächle unter der Herzgrube einen Schmerz... Ich denke aber bei mir: Wenn's nicht anders geht, muß auch du, Ivan Petrowitsch, Wjetow auf das Teil trichsen... Ja! Wir armen Leute müssen unter Herz gegen unsere Wünsche abstrahieren, so ist's mal Naturgesetz, wie Grochowitow sagt.“

Er haßte im Zimmer hin und her, sah an den Tisch, an die Stühle an, meckerte vor sich hin und blähte die röhren Boden auf, wodurch sein kleines Gesicht einer Biene ähnlich wurde, in der die kleinen Augen und die röhren Nase sich verschwanden. Seine lässliche Stimme, die gebildet, Gestalt, die hilflosen Worte — alles das rief in Jewsej nur Aerger hervor, und er blüde den Kameraden von der Seite an und lagte:

„Sich wird alles anders eingerichtet werden... Es hat alle keinen Zweck, jetzt zu klagen.“

„Aber man wünscht doch bei uns keine Änderung!“, rief Wjetow heutig gestülternd und vor Jewsej stehen bleibend.

Dieser drehte sich unruhig auf seinem Stuhl herum und wollte etwas entworten, konnte aber keine Worte finden und begann, heftig schnaubend, seine Stiefel zu schubsen.

„Solche Schreit“, schloß er, „zeigt ihnen die Freiheit... daß sie vor ihr erschrecken“, sagt er. Wjetow zeigt Revolven herum — „Ich werde“, sagt er, „gerade in die Augen schauen.“

— „Nur wenn ich nicht eine Bande verzeigerter Leute und nicht gleichfalls von Meßern, von Totschlägen und ähnlichen Dingen...“ (Fortsetzung folgt)

DRESDEN-ALTSTADT

Wenn's niemand macht! Oswald Machts!

Hauptlager: Kaulbachstr. 31, I. Etage Ecke Pillnitzer Straße

Möbel aller Art

Große Auswahl! Billige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen

Leder-Ausschnitt und Schuh-Bedarfsartikel kauft man gut und preiswert bei Emil Göbel, Lederhandlg. Am See 52, Ecke Kl. Plauensche Gasse

Tambour-Kaffee-Röstwerke G. m. b. H. Dresden-A., Marienstraße 16

Gummimantel-Klinik E. Pohl Ammonstraße 47

ZIGARRENAUS KARL BEYER Dippoldswalder Gasse 2

RESERVIERT

Max Rich, Hartig - Drogen, Farben, Kolonialwaren

KAFFEE KARLSBAD Rosenstraße 29b, Eingang, Maternstraße

Auf Kredit! Anzüge, Herren- u. Damenmäntel, Schuhwaren, Wäsche aller Art sowie Möbel

Schuhhaus „Elo“ Stadtbekannt für gut und billig

Billig und gut kaufen Sie sämtliche Kakao-, Schokoladen- und Süßwaren im Schokoladen-Geschäft von

Gertrud Seyfert DRESDEN-A., Annenstr. 19

Blousen-Ecke Spezialhaus für Damenkonfektion

DRESDEN-BLASEWITZ

Gasthof Blasewitz Freitag und Sonntag: Feiner Ball

Ueberall das vorzügliche Dresdner Genossenschafts-Pilsner

Gardinen Eigene Gardinen-Fabrik Vertriebs von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann

Franz Eisström (Spezialgeschäft für Farben und Lacke) Fernspr. 21220 Dresden-A., Große Zwingerstraße 22

Monatsgarderobe! Herrschaftlich wenig getragene Anzüge und Mäntel



Schwedenmäntel u. Gummimäntel in großer Auswahl sowie einzelne Hosen und Joppen

Gasthaus „Stadt Braunschweig“ empfiehlt feine Spezialitäten

Kaffee Blücher Fritz Zelsberg Margaretenstraße

Zigarrenhaus „Hier ist es“ Annenstr. 41. Bekannt für nur gute Qualitäten

Vereinigte Fettsstoff A.-G., Dr.-Leuben Rein deutsches Unternehmen

Moritz Richter, Josephinenstr. 5 Rasieren, elektr. Haarschneiden, etc.

CARL LINCKE Webergasse 6 - Geogründel 1030

Zigaretten / Zigaretten / Tabake Kurt Lindner, Maternstr. 12

DRESDEN-LOBTAU

Gasthof u. Ballsaal Bürgergarten Lübecker Straße 16

Max Herzog Verkaufsniederlage der Dresdner Pfeffer- und Kornspend-Fabrik

Kesseisdorfer Str. 19 Spezial-Geschäft für Weine, Spirituosen u. Liköre

DRESDEN-JOHANNSTADT

Angermann Restaurant und Café Rietscheistraße 4

Arthur Seifert Wittenberger Str. 99



Durch eigene Herstellung und Verkauf ohne Zwischenhandel reguläre 4-5-Pfeil-Zigarette für 2 Pf.

Zwerg-Drogerie Billige Lacke und Farben

Zigarettenhaus Bertha Simon

Rechtlich. Zigarren Zigaretten empfiehlt A. Gersten

Zigarettenhaus Bertha Simon

GEORG SCHULTZE

DRESDEN-STRIESEN

Fleisch- und Wurstwaren liefert zu preiswertesten

WISSERS FAHRRAD-NAUS

Zum Bezug echter KERNLEDERSONLEN

LÖSCHERGARTEN

Volkshaus Dresden-Ost

Seefisch- und Delikatessenhandlung

Arthur Seifert

Annen-Säle Sonntag, Montag, Mittwoch bis 11 Uhr

Restaurant Rabenschänke

HERMANN SCHOLZ STOPFE - RESTE

Brauerei Amalienhof

Zigarrenhaus Wetzel

B. CHMIELAREK

DRESDEN COTTA

Wäschehaus Max Kretzer

Lebensmittel Paul Müller

Elisabeth Knüpfer

Stern-Drogerie Erich Holmann

O. BERGMAN

ARTHUR THIEME

B. Schindler

R. Reinhold, Lebensmittel

A. KLOSS, Lübecker Straße 79

ARTHUR PIEPER

Blumengeschäft Frieda Körner

Willy Wobst

Schuhwarenhaus Herm. Hühnel

Advertisement for Dr. Wille's medicinal products, featuring stylized text and a logo.

BRIESNITZ FRIEDRICH JACOB Fleisch- u. Wurstwaren

OBERGITTERSEE b. Dr. Eulen-Apothek Gittersee

GITTERSEE KARL RÜHLAND, BERGSTRASSE 13

HEIDENAU Oelgardinen / Fischwaren / Frucht- und Gemüse

Schützenhaus Heidenau

ALWIN ENLIG KONFEKTION - MODEWAREN

HEIDENAU Restaurant und Café Schwäbe

THARANDT b. Dresden FELIX PETZOLD

Paul Wenzel Lebensmittelhaus / 6% Rabatt

COSSMANSDORF Kaufhaus Rentzsch

RABENAU b. Dresden BACKEREI E. NEUBERT

HAINSBURG b. Dresden WILLY HOPPLER

DIPOLDISWALDE RICHARD ZIMMERMANN

RADEBERG GEORG ZSCHIESCHACK

KAMENZ KAMMER-LICHTSPIELE